

# GD Gesellschaft für Dermopharmazie e.V.

Gustav-Heinemann-Ufer 92  
D-50968 Köln  
Tel.: ++49(0) 2162-67454 Fax: ++49(0) 2162-80589  
Email: webmaster@gd-online.de  
Internet: www.gd-online.de



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Gesellschaft für Dermopharmazie tagt in Münster**

**(Münster, 4. 4. 2006) Von kosmetischen Maßnahmen zur Verzögerung der Hautalterung über Methoden zur Wirksamkeitsprüfung von Sonnenschutzmitteln bis hin zur dermatologischen Versorgungsforschung und neuen Perspektiven zur Behandlung und Vorbeugung chronischer Hautkrankheiten reicht die Themenpalette der 10. Jahrestagung der GD Gesellschaft für Dermopharmazie am 4. und 5. April in Münster. Dazu werden in der westfälischen Universitätsstadt rund 200 Hautexperten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn erwartet.**

Die Tagung steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Thomas Luger, dem Direktor der Universitäts-Hautklinik Münster, und Professor Dr. Klaus Müller vom Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie der Universität Münster. „Das Besondere an Tagungen der Gesellschaft für Dermopharmazie ist, dass sich dort Dermatologen, Pharmazeuten und Experten aus anderen Fachgebieten zum fachübergreifenden Gedankenaustausch treffen“, erklärt Dr. Joachim Kresken, der Vorsitzende der GD.

#### **Aktivitäten zum Nutzen der Allgemeinheit**

Zu den Zielen der 1995 gegründeten und knapp 300 Mitglieder starken Fachgesellschaft gehört es, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Dermopharmazie auch der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dazu hält die GD unter ihrer zum Dermopharmazie-Portal ausgebauten Internet-Hompage [www.gd-online.de](http://www.gd-online.de) ein breites Spektrum an Informationen zur kostenlosen Nutzung bereit. Außerdem setzt sie sich für die Förderung der dermatopharmazeutischen Forschung und für eine Intensivierung der Zusammenarbeit vom Hautärzten und Apothekern ein.

Als ein neues Projekt der Gesellschaft stellte Dr. Kresken, der selbst eine öffentliche Apotheke in Viersen betreibt, den Aufbau eines Netzwerks hautkompetenter Apotheken vor. Da die Apotheke heute für viele Menschen mit Hautproblemen erste Anlaufstelle ist, hat die GD damit begonnen, im gesamten Bundesgebiet etwa 500 bis 1.000 Apotheken zu rekrutieren, die sie für eine fundierte, mit den Dermatologen abgestimmte Hautberatung qualifizieren will. Außerdem sollen diese Apotheken in Umfragen zur dermatologischen Versorgungsforschung einbezogen werden.

## **Neue Perspektiven in der dermatologischen Therapie**

Wie in anderen Bereichen der Medizin wird auch die Versorgung von Patienten mit chronischen Hautkrankheiten wie Schuppenflechte und Neurodermitis zunehmend von den knapper werdenden Ressourcen im Gesundheitswesen bestimmt. „Neue dermatologische Behandlungsansätze dürfen deshalb heute nicht nur nach therapeutischen Gesichtspunkten beurteilt werden, sondern müssen auch ökonomischen Kriterien standhalten“, meint Professor Luger. Letzteres dürfe die Wissenschaft jedoch nicht davon abhalten, weiter nach verbesserten Möglichkeiten für die dermatologische Therapie zu suchen.

Zu den Forschungsschwerpunkten der Universitäts-Hautklinik Münster gehört die Suche nach neuen Ansätzen zur Behandlung von chronischem Juckreiz (Pruritus) – ein bei vielen Hautkrankheiten oftmals unterschätztes Symptom, das bei den Betroffenen einen enormen Leidensdruck verursacht und bei dem konventionelle Therapiemaßnahmen nicht selten versagen. Neue Hoffnung versprechen hier die so genannten Cannabinoidagonisten, für die in aktuellen neuroanatomischen Untersuchungen spezifische Rezeptoren in der menschlichen Haut gefunden wurden.

## **Neue Wege zur Prävention der Lichtalterung der Haut**

Neue Perspektiven sieht Professor Luger auch in der Prävention der Lichtalterung der Haut. Neben den klassischen, in Sonnenschutzmitteln eingesetzten UV-Filtersubstanzen wurden in letzter Zeit verschiedene Stoffe gefunden, die über unterschiedlichste biochemische Mechanismen in der Lage sind, bestimmte UV-bedingte Hautschäden zu unterdrücken beziehungsweise zu reparieren. So wurde zum Beispiel an der Universitäts-Hautklinik Kiel festgestellt, dass das immunmodulatorische Zytokin Interleukin-12 vor UV-induzierter Apoptose schützt.

Am Institut für umweltmedizinische Forschung der Universität Düsseldorf wurde kürzlich gefunden, dass die zu den pflanzlichen Fettstoffen zählenden Phytosterole in der Lage sind, die durch langwellige UVA-Strahlung verursachte Hautfaltenbildung abzuschwächen. Damit stellen diese Substanzen eine interessante Option für den Einsatz in Kosmetika zur Verzögerung der Hautalterung dar.

**Dieser Presstext steht unter der Internetanschrift [www.gd-online.de](http://www.gd-online.de) zum Download zur Verfügung.**